

Vorbemerkung

Ich habe erkannt, das alles, was Gott bestimmt hat, ewige Geltung besitzt. Man kann da nichts hinzufügen und nichts davon hinwegnehmen. Und das hat Gott so eingerichtet, das man Ehrfurcht vor ihm habe
Prediger 3, 14

Es war mir schon bei der ersten Berührung mit der Geisterwelt die Zusage gemacht worden, daß ich über die **Gesetze** belehrt würde, nach denen sich der Verkehr der Geister mit der materiellen Welt, besonders mit den Menschen, vollzieht.

Wurde diese Zusage erfüllt. So bedeutete dies für mich einen neuen, unwiderleglichen Beweis für die Wahrheit dessen, was ich bisher aus dieser Quelle an Belehrungen empfangen hatte. Ich selbst wusste von jenen Gesetzen nichts. Erst recht war den auf allen wissenschaftlichen Gebieten unerfahrenen Medien von derartigen Gesetzen nichts bekannt, sodass sie aus sich keine Belehrungen darüber erteilen konnten.

Die mir gemachte Zusage wurde in viel vollkommenerer Weise gehalten, als ich zu hoffen gewagt hatte. Der Unterricht, der mir über die Gesetze des Geistesverkehrs zuteil wurde, war von einer Klarheit und Überzeugungskraft, wie sie nur der Wahrheit innewohnt. Alle Fragen. Die ich stellte, wurden mir ausführlich bis in ihre Einzelheiten beantwortet. Nie konnte ich auch nur den kleinsten Widerspruch in den Ausführungen feststellen. Alles griff ineinander, wie in einem feinen Uhrwerk. Mein Lehrmeister war dasselbe geistwesen, das mir schon bei meinem zweiten Zusammentreffen mit ihm versprochen hatte, mich in alle Wahrheit einzuführen. Es bediente sich dazu als Medium desselben Jungen, wie damals. Da dieser nur mittelmäßige Schulbildung besaß, so bewahrheitete sich auch hierbei das Wort des Apostels Paulus: „Was der Welt für töricht gilt, das hat Gott erwählt, um die Weisen zu beschämen; und was der Welt für niedrig und verächtlich gilt, ja was der Welt nichts gilt, das hat Gott erwählt, um das zunichte zu machen, was in den Augen der Welt groß da steht. Denn kein Sterblicher soll sich seiner eigenen Leistungen vor Gott rühmen können.“ (1. Kor. 1, 27-29)

„Ihr Menschen“ – so begann der Geist seine Belehrungen – „scheint anzunehmen, das Gesetzmäßigkeit bloß in der materiellen Welt herrsche. Das ist ein Irrtum. Gott ist ein Gott der Ordnung und der Gesetzmäßigkeit sowohl in der irdischen als auch in der geistigen Schöpfung. Er selbst unterwirft sich bei seinem Tun den von ihm geschaffenen Gesetzen und hebt keins von ihnen auf.“

„So müssen auch wir Geister die gottgewollten Naturgesetze beobachten, so oft wir mit der materiellen Welt in Verbindung treten. Das gilt sowohl für die gute als auch für die böse Geisterwelt.“

„Ihr pflegt alles ein „Wunder“ zu nennen, was ihr mit den euch bekannten Naturgesetzen nicht in Einklang bringen könnt. Für den, der die Kräfte der materiellen und der geistigen Welt kennt, gibt es kein Wunder. Denn alles vollzieht sich nach denselben unwandelbaren Gesetzen, von denen keins das andre aufhebt oder abändert.“

„Wenn du einen Stein mit der Hand in die Höhe hebst, so wird dadurch das Gesetz der „Schwerkraft“ des Steines, wie ihr es nennt, nicht beseitigt, sondern durch eine stärkere Kraft deiner Hand überwunden. Würde jedoch ein Stein durch eine für euch **unsichtbare Hand** empor gehoben, so wäre **das in euren Augen ein „Wunder“**, weil ihr die Kraft nicht sehet und darum der Ansicht wäret, der Stein erhebe sich **von selbst. Und doch muss in beiden Fällen eine Kraft vorhanden sein**, die das Heben des Steines bewirkt. Ob ihr die Kraft sehet

oder nicht, macht in dem Vorgang selbst keinen Unterschied. **In beiden Fällen wird die Schwerkraft des Steines durch eine stärkere Kraft überwunden.**“

„**Selbst Gott kann infolge der von seiner Allmacht geschaffenen Gesetze nicht machen, daß sich ein Stein von selbst erhebt.** Wohl hätte er andere Gesetze für die Materie schaffen können. Nachdem er aber die jetzt bestehenden Gesetze für alles irdische Geschehen festgelegt hat, muss auch er bei dem Stein, der sich erheben soll, eine Kraft wirksam werden lassen, die größer ist, als die Schwerkraft des Steines.“

„So ist es auf allen Gebieten.“

„Es ist auch kein „Wunder“, wenn die Geisterwelt mit euch Menschen in wahrnehmbare Verbindung tritt und mit euch spricht. Und wenn ich durch diesen Jungen mit dir rede, so geht auch das nach feststehenden Gesetzen vor sich, die ich befolgen muss, und die ein böser Geist, der durch diesen Jungen sprechen wollte, in derselben Weise befolgen müsste.“

„Betrachtet eure Fernsprecheinrichtungen! Wie viele Naturgesetze müssen da erfüllt werden, bis ein Gespräch zustande kommt! Es muss ein Kraftstrom vorhanden sein; Drähte und andere Einrichtungen müssen angebracht werden, die zur Übertragung des gesprochenen Wortes erforderlich sind und den Gesetzen der Elektrizität und der Akustik entsprechen. Ob nun ein guter Mensch den Sprechapparat benutzt oder ein Verbrecher, beide sind denselben Fernsprechgesetzen unterworfen.“

„Zum Verständnis dessen, was du auf dem Gebiet des Geisterverkehrs wahrnimmst, ist es für dich wichtig, die hauptsächlichsten Gesetze kennen zu lernen, die beim Verkehr der Geisterwelt mit der materiellen Schöpfung in Betracht kommen. Hast du diese begriffen, dann wird dir das meiste verständlich sein, was dir auf diesem Gebiet begegnet und euch Menschen bis jetzt so unerklärlich erscheint.“